

Et Bliesheimer Blättche



Nr. 191 vom 06.09. – 19.09.2026

Leitwort

Ohne Unterschied lieben: Im Urlaub sind wir Menschen aller Schattierungen begegnet. Ein Muslim schreibt: „Eine bessere Welt wird nicht ohne Verzicht, ohne Opfer möglich sein. Das Klima zu retten, das Elend der Flüchtlinge zu beseitigen, für mehr Gerechtigkeit in der Welt zu sorgen; das alles wird nicht gelingen, wenn wir in den reichen Ländern immer nur noch mehr kaufen, noch mehr besitzen, noch mehr Komfort haben wollen. Gerade heute, da Religion oft als Wohlfühlangebot daherkommt – neben Wellness und Nachbarschaftstreff – erinnern Jesus, die zwölf Imane und al-Halladsch daran, dass nicht Selbstverwirklichung das Ziel ist: Das Ziel ist Selbstvervollkommnung, damit du anderen dienst. (Navid Kermani, **„Jeder soll da, wo er ist, einen Schritt näherkommen“**. (Fragen nach Gott. Spiegel-Bestsellerautor im Hauser-Verlag 2022, Seite 159)

Das nächste Blättchen erscheint zum 20.09.

Messe am Hochkreuz am Ende der Straße "Lange Heide" an *diesem* Sonntag, 06.09. um 10 Uhr (!). Also keine Messe dann in der Kirche. Auch die Erftstädter-Jagdhornbläser sind wieder dabei! Danach: Imbiss und Getränke. Die "Kreuzfreunde" laden Sie herzlich ein!

Pfarrfest 2026 St. Lambertus



Sonntag, 20. September 2026

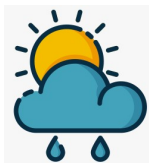
Festgottesdienst um 09.45 Uhr,
anschließend Feier rund um
das Pfarrheim, Marienstr. 7.



Zum Pfarrfest am Sonntag, 20.09., sind alle herzlich eingeladen: Nach dem Gottesdienst um 9.45 Uhr geht's ins Pfarrheim zu Speis und Trank, aber mehr zu Chancen, sich im Miteinander näher zu kommen. Besondere Angebote: Um 12 Uhr singt der Kinderchor St. Lambertus, um 13 Uhr das offene Singen, um 14 Uhr kommen dann die „Erftpänz“, um 15 Uhr „Face

to Face" und um 16 Uhr der Chor „Im Takt“. Wir freuen uns auf Sie und wünschen schöne Begegnungen!

Den „Wettersegen“ sprechen wir noch oft am Ende der Sonntagsmessen, in dem es heißt: „Gott schenke euch gedeihliches Wetter; er halte Blitz, Hagel und jegliches Unheil von euch fern.“ Und unser Pastor fügte in letzter Zeit öfter hinzu: „und lasse es regnen, regnen, - aber nicht zu viel.“ Abhandelungen kommen ist uns, dass dabei auch eine Glocke läuten soll; denn seit alters her wussten die Wetterkundigen, dass die Schallwellen der Kirchenglocke(n) (die *dazu* geweiht, nicht nur gesegnet wurden) die Macht haben, Gewitterwolken zu zerstreuen und so Unheil verhindern sollen. Alles Schmarren vergangener Zeiten? Wir werden, wenn auch verteuert, im Herbst eine Menge mehr Geld hinlegen müssen, wenn Zuckerrüben, Mais, Kartoffeln etc. viel teurer werden oder die Lebensgrundlage der Bauern und Landwirte gefährden. Nein, die Bitte um gedeihliches Wetter lag Menschen immer auf der Zunge, hergeleitet aus dem Vaterunser „unser tägliches Brot gib uns heute“ und im „Sonnengesang“ des Franz von Assisi aufgegriffen, der den Herrn über alles beschreibt, auch „über Bruder Wind, die Luft und die Wolken und jegliches Wetter“ und der von uns fernhalten kann, was schadet.



Die Augen des Wohnstätten-Chores aus Weilerswist leuchteten am Sonntag, 26.07., unter dem Beifall unserer Gemeinde auf. Es kam von zwei Frauen aus unserer Gemeinde unabhängig das Echo: „Ich finde es

gut, dass wir den Chor eingeladen haben“. Da in den Ferien im Altarraum viel Platz war, standen alle SängerInnen ganz vorne und jeder konnte sehen, wie sich alle unter dem Dirigenten Albert Burghof, unserem ehemaligen Organisten, große Mühe gaben. – Heutzutage werden in der Regel nur Top-Leute präsentiert. Unserer Kirche muss es ein Anliegen sein, auch die manchmal aufs Schild zu heben, die ihre kleinen Talente in die Sonne halten.



Nach Kevelaer fuhren wieder zwei Busse, die von der Lommersumer Bruderschaft für die Umgebung organisiert wurden. Danke! Von 140 TeilnehmerInnen waren 30 von Bliesheim mit dabei, die größte Gruppe unter den Marienverehrern! Die besonders positive Stimmung wurde von vielen erwähnt. – Fahren Sie doch mal mit: Die Wallfahrt startet immer am dritten Mittwoch in den Sommerferien, also im nächsten Jahr am 4. August, Abfahrt um 9 Uhr. Wenn Sie mehr wissen möchten: Telefon 41060 (*M.L. Kallrath*)

100 Jahre evangelische Friedenskirche in Liblar (letzte Folge): Der ehemalige Pfarrer an dieser Kirche, Hartmut Müggenburg, fügt hinzu: Das Reich Gottes entsteht nicht nur durch Programme, es muss viel mehr darin Platz bleiben für Gottes Wirken. Wer sich für Gerechtigkeit und Versöhnung einsetzen will, muss zum Beispiel Platz lassen für die Hoffnung, die nie aufgibt. Wo Menschen noch beten, dienen und teilen, da lebt Kirche – klein vielleicht, aber lebendig. (*Ende*)

Jürgen Klopp, der heißersehnte neue Trainer der Fußball-Nationalmannschaft: Eine Nation in Aufbruchstimmung. Seine mitreißende Energie soll die Einzelspieler zum echten Kollektiv schmieden. Kennen Sie schon folgende Seite von ihm als evangelischer Christ?: „Es ist wichtig, in diesen verrückten Zeiten einen festen Glauben an Gott zu haben. Ich habe einen, auf den ich mich verlassen kann. Meine Mutter hat vor dem Schlafengehen immer mit mir gebetet. Wenn ich am Sonntagmorgen plötzlich Fußballspiele und Gottesdienste nicht miteinander verbinden konnte, hatte ich ein schlechtes Gewissen!“ (Quelle: NB 31/2026, Seite 5 und 8)

CSD (= **Christopher Street Day**) in aller Munde – also der Tag, an dem für die Rechte von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans-, inter- und queeren Menschen in der Öffentlichkeit demonstriert wird. Für Christen auf den Nenner gebracht: Wenn Gott diese Menschen *so* geschaffen hat, haben wir nicht das Recht, darüber zu mäkeln, und dürfen nicht zulassen, dass Menschen in ihren Rechten beschnitten werden. Auch die Kirche braucht da oft noch Nachhilfeunterricht.



Hans Gerd Greveling heißt ein Diakon in unserer pastoralen Einheit, der auch schriftstellerisch unterwegs ist. So hat er zwei Bücher unter dem Titel „Poetische Dreiklänge (= Aquarelle, Gedichte, Fotos) veröffentlicht. Hier zwei Kostproben der Gedichte: „Wer die Sonne durch den Mond ersetzt, sollte sich nicht wundern, dass er/sie im Dunkeln sitzt.“ – Eidechse: „Du bist wie eine Eidechse: Stetz

brauchst du die Wärme der anderen, um in die Gänge zu kommen. Und dann machst Du Dich allein aus dem Staube.“



St. Lambertus on tour –

gemeinsam unterwegs zum Swister Türmchen. Am Sonntag, 13. September 2026, heißt es: „St. Lambertus on tour“! Wir laden alle Gemeindemitglieder, Familien, Kinder, Jugendlichen und Senioren herzlich ein, sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Treffpunkt ist um 14 Uhr an der Kirche. Von dort geht es zu Fuß, mit dem



Fahrrad oder gemütlich im Planwagen zum Swister Türmchen. Vor Ort erwarten uns Zeit für Begegnung, ein gemeinsames Picknick in Selbstversorgung, Spiel und Spaß für Jung und Alt sowie eine kleine Andacht. Der Rückweg ist nach etwa zwei Stunden Aufenthalt geplant. Wer Lust auf Gemeinschaft, Bewegung und einen schönen Nachmittag im Freien hat, ist herzlich willkommen. Um Anmeldung wird gebeten. Der Ortsausschuss freut sich auf viele, die mitkommen!

Bingo-Nachmittag der **kfd** am Montag, 14.09.2026 von 14 – 16 Uhr.

Witz Zwei Prediger unterhalten sich: „Ich habe neulich über eine halbe Stunde gepredigt“, sagt der eine. Der andere fragt erstaunt: „Da musst du doch ziemlich fertig gewesen sein?“ „Ich nicht, aber die Gemeinde hättest du sehen sollen ...“

Memoiren des Pastors (73. Folge)

Wer Ferienfreizeiten für Kinder oder Jugendliche anbietet, steht immer, wenn etwas schiefgeht, mit einem Bein in der öffentlichen Kritik. Hier ein paar Fälle aus meinem Umfeld: Aus Bliesheim vor meiner Zeit: Ein 12-jähriger Junge entfernte sich unerlaubt von der Gruppe, kletterte einen Abhang hoch und stürzte tödlich ab. Seitdem wurde *hier* keine mehrwöchige Fahrt mehr angeboten. – Mein Heimatpfarrer erzählte mir, dass bei einer solchen Maßnahme die Kinder Aststücke schnitzend durch den Wald gingen. Einer stürzte dabei über eine Wurzel und fiel so unglücklich in sein Messer, dass er verblutete. Also: Nie im Gehen schnitzen! Aber für diese Erkenntnis zu spät. – Ein Mitbruder aus meinem Weihejahrgang war dabei, wie seine Gruppe im Zug saß. Es war drückend heiß und die Jungen hatten die Fenster geöffnet, was damals noch möglich war. Plötzlich fiel ein Gepäckstück aus der oberen Ablage. Ein ca. 10-jähriger sprang auf den Sitz, um das Gepäck wieder in die Ablage zu befördern, verlor dabei aber das Gleichgewicht und stürzte aus dem Fenster – tot. – Ich selbst erlebte in der Jugendherberge Cuxhaven einen „Unfall“ anderer Art: Ein ca. 14-Jähriger geht um 3 Uhr nachts zu seiner Freundin in den unverschlossenen Mädchenflügel und schlief mit ihr. Die fünf anderen Mädchen im Zimmer lagen im tiefen Schlaf und merkten nichts! Die Betreuer-Ehepaare sagten es mir erst nach der Maßnahme. Ich hätte das Mädchen sofort zum Arzt geschickt und dann beide nach Hause. Aber so einfach wäre das nicht gewesen, denn der Junge war das Kind einer der Betreuerfamilien! – Oder ich selbst hätte einen Prozess mit wo-

möglich Gefängnis bekommen können, als ich mit ca. 10 Mädchen und Jungen zur Insel Neuwerk durch das Wattenmeer ging und nicht genau die Gezeiten kannte – mich nur an den Pferdewagen orientierte, die mit Touristen auch noch im Wattenmeer unterwegs waren. Gott sei Dank war der große Priel, den wir auf dem Rückweg schwimmend überqueren mussten, noch ohne Sogkraft! Dieser Leichtsinn hätte mein Leben verändern können!
(Fortsetzung folgt)

Was auch immer kommt – nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen. Nichts kann uns zerbrechen, weil wir mit unserer Gebrechlichkeit und Gebrochenheit unter seinem Segen stehen. *(Anselm Grün)*



Es starb Frau Gisela Schiffer.
Der Herr schenke Ihr die ewige Freude!

Gebet

Ein modernes Psalmgebet:

O Gott.
Wie die Larve im Kokon sich danach sehnt, als Schmetterling der Sonne entgegenzufliegen,
so möchte ich die vier Wände meiner Langeweile verlassen und hinausgehen auf der Suche nach den Abenteuern des Lebens,
neuen Menschen begegnen und Überraschungen nicht ausweichen.

Herr, beschütze mich,
wenn ich mein Leben aufs Spiel setze, nicht mitschwimme im Strom der Zeit und nur tue, was „alle“ tun.

(aus „Auswuchten“, Stundengebete)



Bild mit KI erstellt